

blickte am 1. April auf eine 25jährige Wirksamkeit als ordentlicher Professor zurück.

Dr. O. M u m m habilitierte sich als Privatdozent für Chemie an der Universität Kiel.

Dr. Kurt Teichert, erster Assistent an der Versuchs- und Lehranstalt für Molkereiwesen zu Wreschen, wurde zum Vorstand der milchwirtschaftlichen Untersuchungsanstalt in Memmingen ernannt.

Dr. S. Friedländer, a. o. Professor für landwirtschaftliche Technologie an der Universität Breslau, feierte in Berlin sein 50jähriges Doktorjubiläum.

Dr. A. Bömer, Abteilungsvorsteher der agrikulturchem. Versuchsstation Münster, wurde zum Professor ernannt.

Der o. Professor und Direktor des chem.-pharm. Instituts der Universität Halle, Dr. Otto Doebner, ist auf einer Urlaubsreise in Marseille plötzlich gestorben.

Neue Bücher.

Bleivergiftungen in hüttenmännischen und gewerblichen Betrieben. Ursachen u. Bekämpfung. Hrsg. vom k. k. arbeitsstatist. Amt im Handelsministerium. IV. Tl. Protokoll üb. die Expertise betr. die Bleiweiß- u. Bleioxydfabriken. (X, 38 S.) 4°. Wien, A. Hölder 1906. M 1.80

Helmholtz, H. v.: Vorlesungen üb. theoretische Physik. Hrsg. v. Arth. König, Otto Krigar-Menzel, Max Laue, Frz. Richarz, Carl Runge. IV. Bd. Vorlesungen üb. Elektrodynamik u. Theorie des Magnetismus. Hrsg. v. Otto Krigar-Menzel u. Max Laue. (X, 406 S. m. 30 Fig.) Lex. 8°. Leipzig, J. A. Barth 1907. M 16.—; geb. in Leinw. M 17.50

Jahresbericht üb. die Fortschritte der Chemie u. verwandter Teile anderer Wissenschaften. Begründet v. J. Liebig u. H. Kopp, unter Mitwirkung namhafter Fachgenossen hrsg. v. G. Bodländer u. W. Kerp. Für 1900. 1. Heft. (S. 1—240.) gr. 8°. Braunschweig, F. Vieweg & Sohn 1906. M 10.—

Bücherbesprechungen.

Monographien über angewandte Elektrochemie. 24. Bd. **Die elektrochemischen deutschen Reichspatente** von Dr. P. Ferchland und Dr. P. Rehländer. Mit 124 Figuren im Text. Halle a. S. bei W. Knapp 1906. M 10.—

Die Verff. haben die auf elektrolytische Verfahren sich beziehenden deutschen Reichspatente, nach Gegenständen geordnet, zusammengestellt und den Inhalt der Patentschriften auszugsweise, zum Teil durch Figuren erläutert, angeführt. Die Auszüge treffen, soweit der Rezensent Stichproben vorgenommen hat, das Wesentliche und geben es klar wieder, stellenweise haben die Verff. kurze kritische Bemerkungen oder Literaturnachweise angefügt. Dank der auf die ganze Arbeit verwendeten Sorgfalt haben die Verff. ein recht übersichtliches, zuverlässiges Buch geschaffen, dessen Vorhandensein gewiß von manchem, der sich rasch über die Patent-

literatur eines Gegenstandes der Elektrochemie unterrichten will, dankbar empfunden werden wird. Eine angefügte Liste der bei Abschluß des Buches noch laufenden Patente bietet auch manches Interessante. Es wäre sehr verdienstlich, wenn dieses Werk in angemessenen Zeiträumen fortgeführt würde. F. Foerster.

Lehrbuch der chemischen Technologie der Energien.

Von Hanns v. Jüptner, o. ö. Professor an der k. k. Technischen Hochschule in Wien. 2. Band: Die chemische Technologie der mechanischen Energie. Explosivstoffe und Verbrennungsmotoren. Mit 51 Abbildungen. Leipzig und Wien, Franz Deuticke, 1906.

M 5.—

Nachdem Jüptner im ersten Bande¹⁾ (oder wie es erst hieß: im ersten Buche) seines Lehrbuches der chemischen Technologie der Energien alles das, was sich auf die Umwandlung von chemischer Energie in Wärme bezieht, besprochen hatte, behandelt er in dem vorliegenden zweiten Bande die technische Umwandlung von chemischer in mechanische Energie. Hierfür kamen in erster Linie die Explosivstoffe, und in zweiter Linie die Verbrennungsmotoren (Gasmotoren usw.) in Betracht. Letztere sind etwas kurz weggekommen, immerhin genügt das gegebene Bild für den Chemiker vollkommen zur Abrundung des Gesamtbildes von den Verbrennungserscheinungen. — Von den 15 Kapiteln, die die Technologie der Explosivstoffe und die Sprengtechnik betreffen, scheinen mir die ersten fünf, die allgemeines über die Explosion, Verbrennung, Detonation usw. bringen, am besten gelungen. Ob die speziellere Besprechung der direkt explodierenden (Kap. 6 und 7) und der brisanten Sprengstoffe (Kap. 8—15) vollständig und zuverlässig ist, möchte ich nach mehreren Stichproben dahingestellt lassen; vgl. z. B. die Angaben über Roburit auf S. 110 und 112 u. a. Wohlgemuth.

J. J. Thomson. Elektrizitätsdurchgang in Gasen.

Unter Mitwirkung des Autors, deutsch herausgegeben von E. Marx. Leipzig, Verlag von G. B. Teubner. M 18.—

Das vorliegende Buch kann in gewissem Sinne als klassisches Werk bezeichnet werden. Schon der Umstand, daß hier zum ersten Male die zahlreichen grundlegenden Arbeiten aus dem Thomson'schen Laboratorium unter einem einheitlichen Gesichtspunkte (Elektronentheorie) zusammenfassend besprochen wurden, verleiht ihm einen besonderen Wert.

Das Buch ist zudem leicht verständlich, im besten Sinne des Wortes. Auch die mathematischen Entwicklungen sind (mit Ausnahme des letzten Kapitels) durchsichtig und können mit den elementarsten Kenntnissen der höheren Mathematik bewältigt werden. Der Leserkreis, an den sich das Buch wendet, ist daher ein großer, und nicht zum mindesten wird auch der Chemiker ihm viel Interesse entgegenbringen. Gegenüber den zahlreichen „populären“ Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Elektronentheorie hat dieses Buch den Vorteil,

¹⁾ Anzeige des ersten Bandes s. diese Z. 18, 1916 (1905) und 19, 1116 (1906).